

Eine Kröte rettet den Urwald

Costa Rica gilt als Vorzeige-Gastgeber in Sachen Öko-Tourismus. Doch ohne die Besucher könnte der Naturschutz zur Disposition stehen. *Von Mona Contzen*

Das laute Kreischen der Brüllaffen lässt die Köpfe der Männer nach oben fahren. Wie Schatten bewegen sich die Tiere in den Baumkronen. Wenn doch nur die Goldkröte in dem undurchdringlichen Dickicht ebenso leicht auszumachen wäre. Seit einer Woche schon schlagen sie sich Tag für Tag durch den Busch, immer auf der Hut vor Spinnen und giftigen Schlangen.

Ein Bild, das Nery Gomez auch 40 Jahre später noch zum Lachen bringt. „Den Einwohnern von Monteverde war es ein Rätsel, was die ersten Touristen in ihren Wäldern trieben“, erinnert sie sich. Die Goldkröte, eine einzigartige Spezies in Costa Rica, konnten die Biologen nicht mehr vor dem Aussterben bewahren. Doch das seltene Tier war die Rettung für den Urwald. Noch bis in die sechziger Jahre hinein hatte die Regierung die Abholzung der Wälder gefördert, um mehr Platz für die Landwirtschaft zu gewinnen. Mit der Entdeckung der Goldkröte kam die Wende: Wissenschaftler aus aller Welt machten sich für den Naturschutz stark, sammelten Gelder für das erste Reservat in Monteverde und initiierten schließlich die Wiederaufforstung.

Drei Liter Regen pro Quadratmeter

Heute trennt eine 20 Kilometer lange Schotterpiste die Region im Herzen des Landes von der Zivilisation. Feuchter Nebel hängt wie festgezurrte Seile zwischen den üppig grünen Hügeln. Die Kraft der Natur entlädt sich hier in nicht enden wollenden Wassermassen, die vom Himmel strömen. Durchschnittlich drei Liter Regen fallen jährlich auf jeden Quadratmeter des undurchdringlichen Dickichts zwischen Atlantik und Pazifik – und schaffen so einen Lebensraum für unzählige Tiere und Pflanzen.

„Der Öko-Tourismus hat hier mit den Biologen angefangen“, erklärt Gomez. Die resolute kleine Frau steht hinter dem Tresen ihres einfachen Restaurants. Anfang der achtziger Jahre hat sie gemeinsam mit anderen Frauen aus der Gemeinde eine Künstlerinnen-Kooperative gegründet – und schnell gelernt, was die Biologen anlockte. Die Frauen fingen an, die Natur zu beobachten und Motive aus Flora und Fauna für ihre künstlerischen Arbeiten zu verwenden. „So haben wir den ökonomischen Nutzen der Natur erkannt und begonnen, sie zu schützen“, sagt Gomez.

Costa Rica ist heute führend in Sachen nachhaltigem Tourismus, 30 Prozent des Landes – mehr als in jedem anderen Staat – stehen unter Naturschutz. Monteverde ist ein natürlicher Schmelztiegel, der seinesgleichen sucht: Die Biodiversität ist hier so hoch, wie fast nirgendwo sonst auf der Welt. Über 100 Säugetier- und 400 Vogelarten tummeln sich in fünf verschiedenen Ökosystemen, vom karibischen und pazifischen Nebelwald, über

den Zwergwald und den tropischen Regenschattenwald bis hin zum Regenwald. Hinzu kommen Zehntausende verschiedene Insekten und allein 500 Schmetterlingsarten, die zwischen 2500 Pflanzenspezies ihren Lebensraum gefunden haben.

Riesige Blätter spannen sich hier wie Regenschirme über die schmalen Wege, die Bäume sind mit samtweichem Moos überzogen, auf dem kleinere Pflanzen ihren Nährboden finden. Ein einfacher Farn kann unter diesen klimatischen Bedingungen leicht die Größe eines kleinen Hauses erreichen. Überall raschelt und zirpt es, Faultiere hängen gemütlich in den Ästen, Affen schwingen sich durch die Luft und scheuchen dabei ärgerlich krächzende Papageien und prächtige Tukane auf.

Ohne Tourismus kein Naturschutz

Inzwischen lebt ganz Monteverde von dieser natürlichen Vielfalt, in einer Symbiose von ökonomischem Zwang und ökologischer Verantwortung. Nachtwanderungen, Canopy-Touren, bei denen Besucher an Stahlseilen durch die Baumkronen sausen, und Ausflüge hoch zu Ross laden die Touristen in das Reich der Tiere ein – lautstark und bewaffnet mit Taschenlampen. „Ohne den Tourismus gäbe es für die Menschen hier aber kein Argument für den Naturschutz“, rechtfertigt Naturschutz-Manager Andrés Alvarado das breite Angebot. „Jetzt geht es darum, so wenig Einfluss wie möglich auf die Natur auszuüben.“

In der Region ist Geld ein wichtiger Umweltfaktor. Denn ein Großteil des Areals zwischen Monteverde und Arenal besteht aus privaten Schutzgebieten, die dem staatlichen Einfluss nur bedingt unterliegen. Für den Erhalt der Natur zahlt die Regierung den Besitzern der Reservate deshalb pro Hektar 64 Dollar im Jahr. Trotzdem gebe es Bestrebungen, große Hotels in Naturschutzgebieten anzusiedeln, so Costa Ricas Tourismusminister Wilhelm von Breymann. „Wir versuchen das abzuwehren“, betont der Minister. „Die Entwicklung von Tourismus hat immer ihren Preis, aber den wollen wir gering halten und beim Öko-Tourismus bleiben. Einer armen Bevölkerung ist das aber schwer zu vermitteln.“

INFO

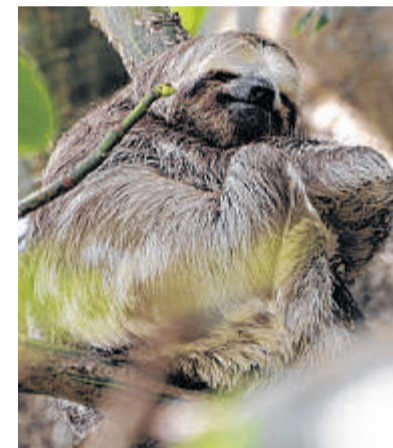
Anreise: Mit Iberia (☎ 069/50 07 38 74, www.iberia.com) ab Düsseldorf über Madrid oder mit Delta (☎ 01806/80 58 72, de.delta.com) ab Frankfurt über Atlanta nach San José. **Veranstalter:** Meier's Weltreisen (☎ 069/95 88 59 29, www.meiers-weltreisen.de) bietet die 14-tägige Busrundreise „Höhepunkte Costa Ricas“ inklusive Monteverde ab 3520 Euro pro Person. World insight (☎ 02236/3 83 61 00,



Artenvielfalt hoch zwei: Ein Kolibri nascht an einer Porzellanrose.



Brüllaffen, ...



Faultiere und ...



Tukane leben in Monteverde.

Anzeige

In Monteverde und Arenal scheint das Konzept bisher aufzugehen, der Öko-Tourismus spült genug Geld in die Kassen. In den Gärten der Hotels blühen riesige Porzellanrosen und der fast künstlich wirkende „Shampoo Ginger“ gleich neben den Bio-Gemüsebeeten. Nasenbären streifen in kleinen Banden zwischen den Gästehäusern umher, nachts werden die Touristen manchmal von den Schreien der Kojoten geweckt. Hängebrücken, die durch die Baumkronen führen, schaffen einen Ausgleich zu den rasanten Canopy-Touren und die Gemeindeglieder kümmern sich um den „Children's eternal rainforest“, der dank der Spendensammlungen von Kindern aus aller Welt mit einer Fläche von über 22 000 Hektar zum größten Privatreservat des Landes wurde.

„Unsere Gemeinde“, sagt Nery Gomez, „ist in Umweltbelangen höher gebildet als die meisten anderen in Costa Rica“. Ein Wissensvorsprung, den Biologe Andrés Alvarado in die Welt tragen will. In Kleingruppen begleitet er Besucher in die Wälder, klärt über Nachhaltigkeit auf. Sein Verständnis von Tourismus konnte er schon nach Nicaragua exportieren, inzwischen wollen auch Brasilien und die Philippinen von Costa Rica lernen.

NORDEUROPA

MITTELMEER

MSC-FRÜHBUCHER

VORTEIL:

bis zu

€ 350

pro Person sparen*

BESTE AUSSICHTEN FÜR FRÜHBUCHER:

KREUZFAHRTEN MIT MSC IM SOMMER 2015

Entdecken Sie unsere große Auswahl an unvergesslichen Kreuzfahrtmomenten! Genießen Sie spektakuläre Aussichten auf das sagenhafte Nordeuropa – wahlweise ab Hamburg, Kiel oder Warnemünde. Oder erkunden Sie das sonnenverwöhnte Mittelmeer an Bord unserer modernen Flotte.

DAS ALLES INKLUSIVE

- ✓ Vollpension, inklusive Service am Platz
- ✓ Einzigartige Entertainment-Angebote: von Konzerten bis hin zu Musicals
- ✓ Kids Club mit fünf Altersgruppen zwischen 0-17 Jahren
- ✓ Ein umfangreiches Sport- & Wellnessprogramm
- ✓ Deutschsprachiger Gästeservice

☀ KINDER REISEN FREI**

Beratung & Buchung in Ihrem Reisebüro oder unter www.msc-kreuzfahrten.de

MSC

KREUZFAHRTEN

Die mediterrane Lebensart



* Frühbuchervorteil auf ausgewählte Kreuzfahrten aus dem Programm Sommer 2015, gültig für Neubuchungen bis 31.01.2015. Vorbehaltlich Verfügbarkeit. ** Bei Unterbringung mit zwei Erwachsenen in der Kabine reisen bis zu zwei Kinder bis 17 Jahre an vielen Terminen frei. / Veranstalter: MSC Crociere S.A., Chemin Rieu 12-14, 1208 Genf (Schweiz).